

Warum Selbstbestimmung nur gemeinsam geht

In unserem Land bestimmen wir! Auf diese Formel lassen sich die Forderungen bringen, die diese Woche Donald Trump in Polen, SVP-Präsident Albert Rösti in Bern und Oskar Kämpfer, der Präsident der Baselbieter SVP, in Liestal geäussert haben. Trump, Rösti und Kämpfer geht es um die Rettung der Selbstbestimmung. Aber die ist in vielen Bereichen längst futsch: In der Wirtschaft gilt das Recht des Stärkeren. Als Mittel dagegen hilft nur, das Recht zu stärken – doch das geht nur gemeinsam.

Amerikaner, Polen und die Nationen Europas schätzen die individuelle Freiheit und Souveränität, rief US-Präsident Donald Trump diese Woche in Warschau einer beifällig applaudierenden Menge zu. Es gehe darum, sich gegen Kräfte zu wehren, die jene Werte auszulöschen versuchten, die ein Land zu dem machen, was es ist.¹ Wenn Donald Trump in Europa die individuelle Freiheit der Nationen beschwört, dann ist das eine Spitze gegen die EU. Er nannte die EU zwar nicht beim Namen, rief den Polen jedoch zu: *Der Westen wurde gross, nicht dank Bürokratie und Regulierungen, sondern*

weil es den Menschen erlaubt war, ihre Träume zu verfolgen und ihr Schicksal in die eigene Hand zu nehmen.

Eine düstere und konservative Rede, meinte Urs Bruderer, Osteuropakorrespondent von Radio SRF.² Schlicht nationalistisch nannte die Rede der britische «Guardian».³ In der Tat flösste Trump den Polen Milch und Honig ein, beschwor Kirche, Gott und Vaterland und nannte Polen das geographische Herz und die Seele Europas. Zumindest ist es derzeit wohl der einzige Ort in Europa, wo sich eine Menschenmenge aufreiben lässt, die Trump garantiert zujubelt.

Süsser Trumps Glocken nie klingen

Trump pries in Polen das Recht der Nationen auf Selbstbestimmung. Er sprach von Souveränität und Freiheit – hatte aber kurz zuvor gemeinsam mit dem polnischen Präsidenten Andrzej Duda über die Medien vom Leder gezogen. Er bezeichnete einmal mehr CNN als Fake News und Duda bekräftigte enthusiastisch: *Wir wollen keine solchen Fake News.* Freiheit scheint es nur für jene zu geben, die einer Meinung sind mit ihm.

In den Ohren von Schweizer SVP-Po-

litikern müssen grosse Teile der Rede von Donald Trump wie süsse Glocken geklungen haben. Trump sang ein Loblied auf die nationale Selbstbestimmung und setzte die Freiheit der einzelnen Nation über alle anderen Werte (auch über die Pressefreiheit). Genauso argumentieren Schweizer SVP-Politiker im Rahmen der Selbstbestimmungsinitiative. Der Bundesrat zerpflückte die Initiative diese Woche und wollte keinen Gegenvorschlag zur Initiative entwickeln.⁴

Die wirkliche Macht sitzt nicht in Brüssel

Was ist denn so falsch daran, wenn Trump dem Selbstbestimmungsrecht der Nationen huldigt und die SVP das Recht auf Selbstbestimmung in die Verfassung schreiben will? Schliesslich wollen wir doch sein *einig Volk von Brüdern und frei sein, wie die Väter waren* (um etwas verkürzt Schillers Rütlichswur zu zitieren). Doch waren die «Väter» wirklich so frei, wie wir uns das vorstellen? Und können wir es heute wirklich sein?

Jene Mächte, die unseren Alltag bestimmen, sind nicht die bösen Bürokraten in Brüssel, die sich gegen kleine,

freie Länder verschworen haben. Es sind wohl viel eher multinationale Firmen oder, etwas neutraler formuliert, wirtschaftliche Sachzwänge. Die Schweiz könnte sich noch so frei und souverän zum Beispiel entscheiden, dass alle Mobiltelefone den gleichen Stromstecker haben müssten, damit die Ladegeräte austauschbar werden – das regelt nicht die Schweiz, sondern der Weltmarkt. Wer hat Facebook gross gemacht? Wer hat unseren Verlegern das Werbemonopol aus der Hand genommen? Wer hat das Telefonbuch abgeschafft? Wer macht Poststellen überflüssig? Das waren alles keine *souveränen Entscheide*, da haben der Markt, die Technik, die Wirtschaft die Schweiz überrollt.

Rührender Wunsch nach Selbstbestimmung

Der Ruf von Donald Trump nach nationaler Freiheit und die Forderung der SVP nach nationaler Selbstbestimmung nimmt sich vor dem Hintergrund der weltweiten Digitalisierung und der globalen Umweltprobleme geradezu rührend aus. Die Schweiz ist viel zu klein, als dass sie autonom (also: wirklich unabhängig) sein könnte. Sie ist eingebunden in eine Welt, die

immer komplizierter und immer vernetzter wird. Die SVP-Initiative ist vor diesem Hintergrund eine Art trotziger Aufstand der Gartenzwerge. Die Realität findet statt, auch wenn die Zwerge toben.

Gut zu besichtigen ist das in der Region Basel. Nur wenige Tage, nachdem Stadt und Land sich (auf Kosten der Stadt) auf ein Sparvorhaben beim Universitätsvertrag gefunden haben, sind die Gesundheitsdirektoren von Stadt und Land diese Woche an die Öffentlichkeit getreten und haben die nächsten Schritte bezüglich der Fusion der kantonalen Spitäler bekannt gegeben. Stein des Anstosses im Baselland: Die beiden Kantone werden in der künftigen Spitalgruppe nicht gleich viel zu sagen haben.

Der Schweizer Wunsch nach Fünfer und Weggli

Gegenüber dem Regionaljournal von Radio SRF beklagte sich FDP-Landrat Sven Inäbnit deshalb bitter: *Das Baselland kann nicht genügend mitbestimmen.* SVP-Präsident Oskar Kämpfer befürchtet sogar, dass selbst die im Vertrag eingebaute Veto-Klausel künftig ausgehebelt werden könnte. Luca Urgese, Präsident der FDP Basel-Stadt, versteht die bürgerlichen Kritiker im Landkanton nicht: *Es geht nicht, dass*

man nicht gleich viel zahlen, aber gleich viel mitreden will, erklärte er gegenüber dem Regionaljournal.⁵

Das bringt es ziemlich auf den Punkt: Die Politik mag Wünsche anbringen, es sind die wirtschaftlichen Kräfte, die bestimmen. Der Landkanton hat die Wahl: Entweder macht er mit bei der Spitalzusammenarbeit und die Landspitäler gehen auf in einer Spitalgruppe, in der das Baselland nicht viel zu sagen hat, weil es materiell viel weniger beiträgt – oder die Spitäler gehen langfristig unter. Natürlich ist der Landkanton *souverän* und kann *frei entscheiden*. So, wie die Schweiz frei entscheiden kann, ob sie eine neue Regelung der EU übernehmen will oder nicht. Bloss müssen die Bürgerinnen und Bürger (bzw. die Konsumentinnen und Konsumenten) bei einer Verweigerung derart drastische Konsequenzen tragen, dass der Entscheid bloss ein scheinbarer ist. *Autonomer Nachvollzug* nennen Schweizer Diplomaten das – man könnte es auch einfach eine realistische Einschätzung der Kräfte nennen.

Gemeinsam gegen das Recht des Stärkeren

Die Macht liegt in der Realität also beim (wirtschaftlich) Stärkeren. Wenn nun Donald Trump die Freiheit der Nationen fordert – geht es ihm um die

Befreiung von dieser realen Macht? Im Gegenteil: In einer Welt, in der jede Nation auf sich selbst gestellt ist, setzt sich der Stärkste durch. Im Westen sind das (noch) die USA. Nur deshalb ist Trump gegen Multilateralismus und für nationale Alleingänge.

Die Schweiz ist das Gegenteil der USA: Unser Land ist viel zu schwach, als dass es sich in einer Welt von auf sich gestellten Nationen durchsetzen könnte. Wenn die Schweiz etwas bewirken will, muss sie sich mit anderen Ländern zusammenschliessen. Wer verhindern möchte, dass in der Welt das Recht des Stärkeren gilt, muss sich für die Stärke des (übergeordneten) Rechts einsetzen. Die umfassendste Selbstbestimmung erreicht die Schweiz deshalb, wenn sie sich in internationalen Organisationen einbringt.

So gesehen ist die Selbstbestimmungsinitiative der SVP ein chauvinistischer Schuss ins Knie, der die Schweiz um die realistische Möglichkeit der Selbstbestimmung bringt. Die Baselbieter sind (wenn es gut geht) für einmal klüger: Noch zetern sie zwar, sie dürfen aber einlenken und ihre Spitäler mit den Stadtspitälern zusammenschliessen. Das ist bauernschlau: Lieber Mitbesitzer einer gesunden Kuh, als Alleinbesitzer einer kranken Geiss.

Basel, 7. Juli 2017, Matthias Zehnder; mz@matthiaszehnder.ch

Quellen:

- 1 Der Wortlaut von Trumps Warschau-Rede findet sich hier: <https://www.whitehouse.gov/the-press-office/2017/07/06/remarks-president-trump-people-poland-july-6-2017>
- 2 Vgl. <http://www.srf.ch/news/international/eine-duistere-und-konservative-rede>
- 3 Vgl. <https://www.theguardian.com/us-news/2017/jul/06/donald-trump-warn-future-west-in-doubt-warsaw-speech>
- 4 Vgl. <https://www.nzz.ch/schweiz/bundesrat-zur-selbstbestimmungsinitiative-aufforderung-zum-rechtsbruch-ld.1304473>
- 5 Siehe <http://www.srf.ch/news/regional/basel-baselland/meilenstein-fuer-gesundheitsregion>